

# Hyperinflation in Simbabwe

Die NZZ meldet, dass die Notenbank von Simbabwe eine 500-Millionen-Simbabwe-Dollar-Note in Umlauf gesetzt hat; gleichzeitig wird berichtet, dass gemäss Situation auf dem Schwarzmarkt die Jahresteuern in Simbabwe etwa 400'000 % beträgt<sup>1</sup>.

Eine Jahresteuern von 400'000 % bedeutet, dass ein typisches Gut, das am Jahresanfang 1 sim.-\$ kostete, am Jahresende einen Preis von 4'000 sim.-\$ hat. Wenn der Teuerungsprozess regelmässig abläuft, ergibt sich eine Teuerung pro Tag von ca. 2.3 %<sup>2</sup>. Jeden Monat verdoppeln sich in etwa die Preise und zwar im Verhältnis zum Vormonat<sup>3</sup>.

Bei einer solchen Hyperinflation kann das Geld die Zahlungs- und Wertaufbewahrungsfunktion nicht mehr erfüllen. Die Bevölkerung von Simbabwe hat schon längst das Vertrauen in die eigene Währung verloren und verwendet US-Dollars oder südafrikanische Rands als Zahlungsmittel für grössere Anschaffungen.

Verursacht wurde die Hyperinflation u.a. "durch die hemmungslose Verwendung von Zentralbankgeld zur Deckung der Haushaltsdefizite"<sup>4</sup>. Erforderlich zur Ueberwindung der Hyperinflation wäre eine Währungsreform oder die Uebernahme einer anderen Währung. Ebenso wichtig wäre die Wiederherstellung des Vertrauens in die Währung, z.B. mit einer Geldpolitik, die eine von der Regierung unabhängige Zentralbank führen müsste.

---

1 NZZ vom Freitag, 16. Mai 2008, S. 23

2  $(1.023)^{365} = 4024$

3  $2^{12} = 4096$

4 NZZ vom Freitag, 16. Mai 2008, S. 23